



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

03.07.1933 (Nr. 174)

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprech-
stunden der Schriftleitung: Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr.
Fernsprecher: Domshöhe 26051. — Die WZ erscheint täglich
morgens, nur am Montag mittags, und kostet monatlich RM 2.30 ein-
schließlich Botenlohn, durch die Post bezogen erhöht sich der Preis um
28 Pf. Aufschlag. Der Bezugspreis ist im voraus zu entrichten.

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Das Amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Das Bekenntnis der saarländischen Gemeinden zu Hitler

Saarbrücken, 22. Juli. Am Sonntag fanden in der Saarkirche Saarbrücken, Lutzerath und Rastweiler in dem unmittelbaren Ziel des Ganges, des Wandgebets, die Wahlungen zu den Gemeinderäten statt. In Lutzerath hatte ursprünglich 1200 Wähler, in Saarbrücken 1200, in Rastweiler 1200. In Saarbrücken 1932 hat von der französischen Gangesbrunnen-Gemeinde gebildete Unabhängige Arbeiter- und Bürgerpartei einen Wahlkampf eingeleitet, der, weil die Interessierten nicht in der Lage waren, sich zu versammeln, auf andere Weise abgewickelt werden mußte. Der Kampf war in Saarbrücken der auch unter dem Schutz und Schirm der französischen Truppen stehende Arbeiterpartei, Vorkriegs gegen angestrebte Interessenten, die die Interessen der Arbeiterpartei zu vertreten. In dieser Weise hat die Gangesbrunnen-Gemeinde die Vermittlungsausschüsse in Saarbrücken ohne Erfolg, aber in der letzten Jahreshälfte, dem Obersten Vermittlungsausschuss, die Wahlungen, wurde die Wahl der Arbeiterpartei, die die Interessen der Arbeiterpartei zu vertreten.

Die Wahlen der drei Wardgemeinden haben jedoch bewiesen, daß die Hoffnungen der separatistischen Trübseligkeit, bei einer Wiederholung der Wahl eine Verbesserung ihrer Anhängerschaft erreichen zu können, auf eine starke Verleumdung der Gesinnung der Ward-Bewohner begründet war. Zu Lubweller, der kommunifischen Hochburg des Seargebietes, brachten sie es auf nicht mehr als 131 Stimmen, während sie in den beiden anderen Gemeinden völlig leer ausgegangen sind. Die SPD hat ebenfalls, trotz ihrer intensiven Wahlpropaganda, keinen

Doben fassen können. Zurückgegangen ist der bisher in Warndt unbestrittene Einfluß der Kommunisten, während die Nationalsozialisten einen bedeutenden Wahlsieg davongetragen haben.

2. Ergebnis.			
Rathgeber:		2. 7.	Nov. 32.
		Stimmen:	Eige:
Nationalsozialist. Partei		786 (50)	8 (—)
Communistische Partei		183 (87)	9 (11)
Communistische Fraktion		270 (401)	2 (6)
Republik. Bürgerpartei		360 (568)	8 (6)
Unabh. Arbeiter u. Bürgerpartei			1
(Gesamtstimmen)			
(Bei der letzten Wahl war eine Arbeiterpartei vorhanden, die ebenfalls als gesamtdeutsch gilt und 161 Stimmen mit 1. St. ergiebt.)			
Rathsräthe:			
Nationalsozialist.	111	—	5 (—)
Communistische Partei	43	(88)	2 (4)
Bürgerliche Vereinig.	79	(124)	3 (6)
Rathgeber:			
Nationalsozialisten	124	(—)	
Proletenfronten	66	(83)	
Centrum	164	(150)	
Bürgerpartei	126	(126)	
(Der Rathgeber ist die Vertretung der Eige noch nicht zu bezeichnen.)			

(Für Nagweiler ist die Vertellung der Eize noch nicht zu beschaffen.)

Die Zweite Etappe beendet

Das italienische Atlantik-Geschwader in Londenbergh eingetroffen

Unter dem 2. Juli.
Der Weiterflug des italienischen Gefechtsbataillon nach Lombardien ergab am Sonntagmorgen um 7.40 Uhr M. G. 3. erfolgt, danach der Flug nach Nordwesten. Am 3. Juli erfolgte der Weiterflug nach Westen. Samstags 24 italienischen Flugzeuge (insb. um 13.45 Uhr) bei Calumate in der Nähe von Lombardien niedergegangen. Das Gefechtsbataillon hat danach die zweite Gruppe des Cyprienfluges bemittelt. Am 4. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 5. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 6. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 7. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 8. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 9. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 10. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 11. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 12. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 13. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 14. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 15. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 16. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 17. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 18. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 19. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 20. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 21. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 22. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 23. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 24. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 25. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 26. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 27. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 28. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 29. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 30. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten. Am 31. Juli erfolgte der Weiterflug nach Südwesten.

dem Start hatten die Flieger bereits schlechtes Wetter und Nebel. Sie setzten in eine Wolkenbank die beinahe bis auf den Meerespiegel reichte, so daß die Maschinen direkt über der Wasseroberfläche fliegen mußten. Ueber der Nordsee änderte sich das Wetter vollkommen und es herrschte in der zweiten Flugstunde schönes Sommerwetter. Ueber Schottland kamen die Flieger in einen leichten Nebel, der sich über der irischen See und Irland noch verdichtete.

Die Ratten verlassen das sinkende Schiff

Der Centrumsabgeordnete Winkler aus der Partei
ausgetreten.

Der Reichstagsabgeordnete August Winkler aus Köln (Zentrum) hat seinen Austritt aus Partei und Fraktion erklärt und um Aufnahme als Hospitant in die nationalsozialistische Fraktion gebeten. Winkler erfreut sich in weiten Kreisen der katholischen Jugend, insbesondere des Gesellenverbandes, großer Beliebtheit. —

Die Drehscheibe des Ballons

[illegible][illegible]

„Wir wollen niemand etwas rauben, aber wir wollen uns auch nichts rauben lassen“
Ministerpräsident Göring betont auf der Kollberger Befreiungsfeier noch einmal den Friedenswillen Deutschlands

Stolberg, 2. Juli
Die alljährliche Feyer zum Gedenten an die Aufhebung der Belagerung am 2. Juli 1807 wurde diesmal besonders feierlich in Regensberg und Umgebung gefeiert. Die Regensberger hatten ein sehr reichhaltiges und sehr vortheilhaft zugehen Ueitel. Die ganze Stadt zeigte reiche Plangen- und Gartenbesamung. Von besonders Geräthe erhielten die Besatzungen durch die Entnahme beim Abzuge der Franzosen eine Menge von Kugeln, die am 2. Juli mittag unter dem Jubel der 20000 Teilnehmer auf dem Festplatn an der Rembahn ergriffen. Nachdem der Wirthschaftsraeth die Paradeaufstellung der Regensberger, die Regensberger, die Regensberger, die Regensberger, die Regensberger hatte, führte Oberbürgermeister Schulz, Stolberg die Bedeutung des 2. Juli 1807 für Regensberg und ganz Preussen, um dann den

Gebrüder Lahusen in Schuchhof

Die Polizeidirektion teilt mit:
Seit langer Zeit wird planmäßig seitens der Ver-
waltung der Polizei und der Verteidigung versucht
Regierung und Wirtschaft auf ungewöhnlichem Wege
durch falsche Sachdarstellung zu beeinflussen,
um eine Durchführung des schwebenden Straf-
verfahrens zu verhindern. Es ist zum Beispiel den
Brüder Laufen gelungen, durch fortwährende
Verarbeiten maßgeblicher Berliner Stellen den Ein-
druck zu erwecken, daß auch der Bremer Senat gegen
die Durchführung des Verfahrens Stellung genom-
men habe.

Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal ausdrücklich festgestellt, daß der neue Bremer Senat von Anfang an sich für die unbedingte Durchföhrung der Verfassereis eingetreten ist, damit das Vertrauen zur deutschen Rechtspflege nicht erschütter wird.

Um zu verhindern, daß in der Öffentlichkeit mein persönliches Verhalten durch das Treiben der Brüder bezeugen entsteht, hat der Vörsitzende aus Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten von Bolling und Senat von 28. Februar 1933 die Schupst über G. Carl und Heinz Zuhlen verhängt.

Männer zu gedenken, die heute an der Spitze
des Staates stehen und die dem deutschen
Volke wieder eine bessere Zukunft bringen
wollen.

Darauf nahm Ministerpräsident Goering das Wort, um u. a. folgendes auszuführen: Als wir im Zeitalter der inneren Schande und des Pazifismus lebten, war es eine Gröteske, heftigeren Taten und heftigeren Zeiten zu gedenken. Heute hat sich unser Volk auf sich selbst zurückgefunden und es ist selbstverständ-

[illegible]

Unter Freiheit und Gneiszenan entstand die erste Volksgemeinschaft: Die Bürger neben dem Soldaten. Auch Kolberg zeigte, wie die Not durch Arbeit überwinden wurde. Deutschland will den Frieden und weil der Frieden will, darum hat es bewußt die Vergangenheit in die Gegenwart gestellt. Es wollen uns auch nicht angreifen lassen. Es wollen niemand etwas rauben, aber wir wollen uns auch nicht rauben lassen. Möge die Welt wissen: Deutschland ist das friedlichste Volk, aber man muß es auch in Frieden lassen. Das neue Deutschland ist nicht eifersüchtig, weil es nicht will, daß man den Frieden hüten zu lassen.

Zum Schluss entwarf Goering ein Bild der äußeren und inneren Demüthigung Deutschlands in den letzten 14 Jahren. Der preussische Adler mußte Schwert und Witz hergeben. Jetzt, da ein neues Deutschland lebt, kommt Schwert und Witz wieder in die Hände des preussischen Adlers zurück. Das Schwert zum Zeichen, daß wir Frieden und Sicherheit wollen. Witz zum Zeichen, daß wir wissen, daß der, der es verliert, Deutschland noch einmal zu verderben, auch vom Witz der preussischen Adlers getroffen wird. Die Nationen Mittelbeis und Osteuropas haben uns Verpflichtungen auferlegt, und die zwei Nationen unserer im Weltkrieg gefallenen Kameraden haben unsere Beweise mit der Beweise mit Witz unterschrieben.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde immer wieder von stürmischer Zustimmung unterbrochen. Nach dem Gelingen des Deutschland- und des Hof-Feind-Liebes braudte Goerring ein dreifaches Sieg-Dei auf die Führer Wollst Hitler aus. Dann folgte die traditionelle Befreiungssung der Kolberger Bürger! zur Mauthaus. Goerring besuchte inzwischen die Gräber von Netzel und den damaligen Bürgermeisteranten der Festung Kolberg Waldenfeld, wo er Kränze niederlegte. Nach einem Essen in seinem Restaurant und einer Befichtigung der Kolberger Schenkenswürstleien nahm Goerring an der Fest-

aufführung des Schauspiels „Es brennt an der Grenze“ von Ryser auf der Freilichtbühne teil. Um 17.30 Uhr fuhr er im Kraftwagen nach Steftin, von wo er im Flugzeug nach Berlin zurückkehrte.

Der Führer gegen jede Störung der Ordnung

München, 2. Juli.
Ueber die Rede des Reichskanzlers am Sonnabend auf der SA-Führertagung in Bad Reichenhals wurde am Sonntag ein bayerischer halbamtlicher Bericht ausgegeben, der eine noch nicht mitgetheilte wichtige Stelle aus der Rede enthält.

Danach erklärte Hitler, er werde rücksichtslos und brutal jeden Versuch unterdrücken, den Reaktion oder andere Kreise machten, die heutige Ordnung zu stürzen. Er werde aber auch rücksichtslos sich gegen eine sogenannte zweite Revolution wenden, da eine solche chaotische Folgen haben könnte.

Was in den letzten fünf Monaten erreicht worden sei, das sei so ungeheuerlich viel, daß man es nicht begreifen könne. Man müsse in Ehrfurcht vor den gemauften Erfolgen der nationalsozialistischen Bewegung steht alle Kraft daransetzen, diese Erfolge zu sichern durch weltanschauliche Festigung der Massen. Wer sich gegen die nationalsozialistische Staatsgewalt auflehne, der werde hart angepaßt werden ganz gleich, wo er sich befinde.

GM.-Autotransport schwer verunglückt

Sagen in Westfalen, 2. Juli.

Auf der Nernbergstraße im Stadtteil Oppenhausen mußte heute früh ein Lastkraftwagen aus Jerslo der 30 SA-Männer nach Hagen bringen sollte, mit voller Wucht einen andern Lastkraftwagen in die Pfanne. Der Jersloer Hagen klappte zur Seite so daß die 30 SA-Männer herausgeschleudert wurden. Fünf von ihnen wurden schwer verletzt. Der Chauffeur wurde in Schutzhaft genommen.

ungdeutscher Orden“ auf

Der Nungendeutsche Orden wird am Monta

in Berlin mit einer kurzen Schlussbesprechung seiner Landesformate seine Anstalten vollziehen. Gleichzeitig wird die Zeitung „Der Jungdeutsche“ ihr Erscheinen einstellen. Der Jungdeutsche Orden ist bereits in verschiedenen Theilen Deutschlands, so z. B. in Sachsen und in Württemberg verboten. Der Hochmeister Mahraun und die übrigen noch vorhandenen Führer wollen sich aus dem politischen Leben zurückziehen.

sert hat, wer durch die angebotenen Banstreich-
Zugens durch die Zärfel gerollt ist, wer die Pä-
nisse einer Durchquerung des Trichters-Gebietes
der militärischen Epyrone vor Stambul, an-
gefordert hat, der hat am Bosphorus glänzend ange-
kommen, eine Höchstleistung für Wagen und Reiten ge-
leistet. Dabei sind die „Austrotröhen“ der Bal-
halbinsel manchmal wirklich gut. Ihr Werkmal
ist, der vollkommenen Unverwundbarkeit, mit der ge-
zellten und mit fundamenalen Schlagochsen aus-
zuweichen. Vielleicht wird der Plan des Interna-
tionalen Arbeitsamtes Wirklichkeit, eine große Dur-
gangsstreife von Europa nach Stambul mit Hin-
der einer internationalen Anleihe zu bauen. Ein

tereres Merkmal der „interbalkanischen“ Deerstraße ist, daß sie plötzlich vor einem Schlagbaum oder einem Stacheldrahtverbau endet. Zwischen den Kopfsteinen zu beiden Seiten der Grenze blüht das Violett einer *Hebe* (Lonicera). Durchlöcher vorhanden.

Alle diese Erwägungen wurden bei der Sozialen Balkanpartnerschaftskonferenz ange stellt, alle Verbesserungen und Erweiterungen wurden als zweckmäßig er kannt. Jetzt liegt es bei den Regierungen der in der Verlehrs so rühmlichen Balkanstaaten, weiter zu arbeiten. Ob es gelingt ist eine andere Frage, bisher haben nicht tauchige Politiker und überängst liche Militärs das entscheidende, vernünftige Wort ge sagt.

Der Wilnaer „Korridor“

Varşau, im Juni 1933.
Seit Beginn eigener Staatstätigkeit verfolge Polen als eines seiner wichtigsten machtpolitischen Ziele die Schaffung eines „Voads der Ostsee“. Seitdem die russische Revolution ausbrach, stand und bitteten unter aufsteigender Zirkung Varşaus. Die Hoffnungen und Ermahnungen, auch fürmlich in die polnische Reichspresse hineinzuzeichnen, sind indes schon am Anfang an der abnehmenden Haltung

Durch diesen russischen Voad sollte zunächst die polnische Herrschaft an der Ostsee eine zwar mittelbare, aber nicht unmittelbare entscheidende Erweiterung und Festigung von Odingen über Litauen bis nach Riga von Danzig über Warschau, Lodz, Breslau und in weiteren Folge unter Anknüpfung die kleine, Entente die feindliche Staatsge-

barriere gegen Deutschland unter Frankreich
Gommando dem Schwarzen und Morisatische
Meer bis zur Dniez aufgerichtet werden, um
so den bestmöglichen, Drang nach Osten ein
zuhalten, und die Russen zu verhindern, sich
auf diese Weise, d. h. von der Unterlegenen aus,
nach Ost zu zuzieh. Die weltpolitische Lage in
den Jahren nach Versailles sollte nach
einer in gewissem Sinne selbständigen Nach-
politik im Osten Oesterreichs begehntige Deutsch-
land, die Russen, die Amerikaner, die
französischen, die Amerikaner, die unter wirksamer
Aktion nach außen behindert, England und
Frankreich seien gleichfalls durch Gründe an
derer Art nicht in der Lage, eine entschei-
dende Außenpolitik zu führen. Darum sei
es notwendig, daß kleineren Staaten, wie Belgien,
Schweiz, Dänemark, die sich zur Selbstver-
theidigung der europäischen Welt, in Europa
das nachdrücklichste, feierliche Mandat in Europa

Das Reichspostministerium teilt mit: Fernsprech-
teilnehmer, die regelmäßig täglich zu der gleichen
Zeit Ferngespräche mit demselben Teilnehmer führen

Kunsthalle Bremen

Die Ausstellung „Kunst in der Schiffsahrtswerk-
burg“ und Arbeiten von H. Rüfcher, wird am Sonn-
tag, den 2. Juli, 14 Uhr, geschlossen. In Verbe-
reitung ist eine Ausstellung von Arbeiten folgender
bremser Künstler: S. Fäger, Gerigsen, Rügge, Fr.
Schweigel und A. Wendebach. Berlin und R. Riege,
Dornum.

Ansgarhaus
Da im Ansgarhaus an der Dornertstraße 70 zuerst einige Plätze unbesetzt sind, können dort pflegebedürftige alte Leute auch vorübergehend Aufnahme finden. Die Inassen erhalten eine anerkannte gute Verpflegung. Für das Pflegegeld von 8 RM. wird gemäß: Freie Station einschließlich Wäsche, Bett und Bettwäsche, ärztliche Behandlung, Arznei und Bäder.

Die Aufführung in der Regie Ferdinand Achmetz war sorgfältig vorbereitet. Wünschenswertes war, das Tempo des letzten Aktes entweder zu ver-

gab Manny Trem er die Majorität des russischen Aristokraten. Stimmlich wogte sie die Rolle von Gerd von Gerd zu gestalten. Willy Diefenfeld und Ferdinand Agnelli waren wie stets fähig und verdient mit ihrem Spiel den Sonderbeifall des Hauses. Die Tänze im zweiten Akt waren von ausnehmender Schönheit. Besonders Greti Raue und Walter Troll bezeugten ihre hohe Kunst von neuem.

Die Aufführung in der Regie Reinholda K. G. weist nur sorgfältig vorbereitet. Mängeln nicht, es Tempo des letzten Aktes entgegen zu be-
gab Mann Bremer die Klarheit des ruhigen
Kaisertönen. Stimmlich mußte sie die Rolle
Wirtungsoff zu gestalten. Wirtungsoff und
Reinhold K. G. waren wie ihre Föhl und
Wirtungsoff, mit ihren Föhl, in Operetten an unfehl-
bar. Die Tänze im zweiten Akt waren von an-
stehender Schönheit. Besonders drei Paare und
Dauer. Drei besaßen ihre hohe Kunst von
B. 2

Bommern
Nordmark 1:0, 0:0, 0:0, (0:0)

[illegible]

Luftfahrt ist Not – Vögelis „Stieglitz“ geht zu Bruch – 80000 Besucher

Werbt für die Luftfahrt

